



Um den Umgang mit dem Reinigungspersonal am Malteser-Krankenhaus St. Anna geht es bei der Kontroverse zwischen MCS und IG BAU. FOTO: STEPHAN EICKERSHOFF

## Streit bei St. Anna geht weiter

Reinigungsunternehmen MCS reagiert mit einstweiliger Verfügung auf Vorwürfe der Gewerkschaft IG BAU. Es gebe erhebliche Zweifel an deren Richtigkeit

Von Willi Mohrs

Arbeitszeitbetrug, unbezahlter Urlaub, Schwarzarbeit – eine ganze Reihe von Vorwürfen hat die IG BAU gegen die am Huckinger St. Anna-Krankenhaus tätige Reinigungsfirma Malta Clean & Service (MCS) erhoben (wir berichteten). Nun hat das Unternehmen gegen drei Vorwürfe der Gewerkschaft eine einstweilige Verfügung erwirkt. Für die IG BAU ein „klarer Einschüchterungsversuch“.

Man lasse sich jedoch „nicht den Mund verbieten“, heißt es bei der Gewerkschaft. Etliche Missstände seien dokumentiert, es lägen eidesstattliche Erklärungen der Betroffenen vor. An dem Huckinger Malteser-Krankenhaus seien bulgarische Beschäftigte mehrfach um ihren Lohn geprellt worden, sagt die IG BAU nach wie vor.

Im Fokus dieser und weiterer „schwerwiegender Vorwürfe“ stehe eine Gruppe von Vorarbeiterinnen. „Statt aber Konsequenzen gegen die Verantwortlichen zu ziehen, betreibt die Firma MCS eine Schmutzkampagne gegen die IG BAU“, klagt Gewerkschaftssekretär Mahir Sahin. Die Öffentlichkeit habe ein Recht zu erfahren, welche „enormen Missstände“ es in der Reinigung am St. Anna gegeben habe. MCS habe zunächst Aufklä-

**„Für die Betroffenen ist das ein Schlag ins Gesicht.“**

Mahir Sahin, IG BAU-Sekretär, zur Weiterbeschäftigung der beschuldigten Vorarbeiterinnen

rung zugesichert und den Gebäudereinigerinnen versprochen, unter ordentlichen Bedingungen weiterarbeiten zu können.

Für Spannung Sorge aber, dass auch die beschuldigten Vorarbeiterinnen weiter beschäftigt bleiben sollen – obwohl die Staatsanwaltschaft gegen sie ermittelt. Sahin: „Für die Betroffenen ist das ein Schlag ins Gesicht. Wie sollen sie unter den gleichen Vorgesetzten weiterarbeiten?“

„Nach unserer internen Untersuchung und nach uns vorliegenden eidesstattlichen Erklärungen bestehen erhebliche Zweifel an der Richtigkeit des Großteils der erhobenen Vorwürfe“, heißt es dagegen bei MCS. In einigen Punkten hätten sich die Beanstandungen der Reinigungskräfte und die daraus abgeleiteten Positionen der IG BAU als nicht stichhaltig erwiesen: „Für

alles Weitere müssen wir die Ergebnisse der Ermittlungsbehörden abwarten, die wir umfassend unterstützen. Aber auch hier gibt es für uns erhebliche Zweifel an der Richtigkeit der öffentlich mitgeteilten Vorwürfe“, sagt MCS-Sprecherin Martina Dörmann.

MCS habe eine einstweilige Verfügung gegen drei Behauptungen der IG BAU erwirkt, „weil diese nach unserem heutigen Kenntnisstand nicht zutreffen“.

Zudem habe man den betroffenen sechs Mitarbeiterinnen angeboten, sie unter verbesserten Bedingungen in einem anderen Objekt zu beschäftigen. Auf die Forderung der IG BAU, die Mitarbeiterinnen, denen Fehlverhalten vorgeworfen wurde, aus dem St. Anna-Krankenhaus zu versetzen, könne man „schon aus rechtlichen Gründen“ nicht eingehen.